



Toni Immer: „Fluch und Segen der Digitalisierung“

Digitalradio (DAB+)

Digitalradio, auch bekannt als DAB+ (Digital Audio Broadcasting), wird über die Luft verbreitet. Die neue und weiterentwickelte digitale Radiotechnologie löst mittelfristig den analogen UKW-Empfang ab. Um Digitalradio-Programme zu empfangen braucht es ein DAB+ Gerät. Im Handel sind verschiedenste Modelle in allen Preisklassen erhältlich: Portable Radios, Pocket-, Auto- und Hybridradios, Hi-Fi-Anlagen, Radiowecker. Digitalradio gibt es also für jede Lebenslage – für Wohnzimmer, Küche, Bad, Garten, Stall, auf Reisen ... Sämtliche Radiogeräte können auch UKW-Programme empfangen.

<http://www.broadcast.ch/dab.aspx>

Toni Immer ist Geschäftsleiter von Radio Zürisee. Wenn er über „Fluch und Segen der Digitalisierung“ spricht, geht es somit um Vor- und Nachteile für das Radio-Machen und das Radio-Hören.



Die Digitalisierung begann Ende der achtziger Jahre mit dem Ersatz der Vinyl-Schallplatten durch CD's. Diesen war aber keine lange Anwendungsdauer beschieden. Bald wurden sie durch Musikprogramm-Systeme ersetzt, in denen alle Musikstücke zentral gespeichert sind. 2004 kamen die Mischpulte. Die Musikstücke und Beiträge werden jetzt am Computer ausgewählt und zusammengestellt.

Hier zeigt sich ein Vorteil: Moderatorinnen und Moderatoren brauchten früher viel Zeit, um CD's herauszusuchen und zu stapeln. Durch den Wegfall dieser Arbeit haben sie Zeit für die Inhalte der Sendung gewonnen.

Die Digitalisierung hat auch das Recherchieren erleichtert. Journalistinnen und Journalisten brauchen keine umfangreichen Papierarchive mehr durchzusehen. Eine gute Ausbildung in der Internet-

Recherche erschliesst ihnen oft in kurzer Zeit reichhaltige Informationsquellen.

Der neueste Schritt der Digitalisierung wird in der Programmverbreitung getan: Beim Übergang von UKW zu DAB und DAB+. DAB ist die Abkürzung von Digital Audio Broadcasting (siehe Spalte links). DAB bringt bessere Qualität als UKW, und trotzdem ist die DAB-Verbreitung viel günstiger als über UKW. Für den Senderraum Zürich-Glarus ist UKW-Verbreitung so teuer wie DAB für die ganze Schweiz.

UKW wird noch lange bleiben, vor allem für das Radiohören im Auto. Die Sender müssen deshalb auf absehbare Zeit die teure UKW-Verbreitung beibehalten.

Unser Mitrotarier Theodor Gut, der bis 2013 Verwaltungsratspräsident von Radio Zürisee war, weist auf die medienpolitische Bedeutung von DAB hin: UKW-Frequenzen sind knapp. DAB-Frequenzen nicht. Damit entfällt bei DAB die technische Rechtfertigung einer Konzessionsvergabe durch den Bund. Technisch gesehen kann mit DAB jeder Radio machen.

Für das Bulletin:
Ulrich E. Gut.